

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 62 (1936)  
**Heft:** 21

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Handel und Wandel

«Als ich Sie agschteilt han, händ  
Sie gseit, Sie schaffed für drei!»

«Jawohl, stimmt, ich schaff no für  
Frau und Chind!»

«Wovo läbsch Du jetzt eigentli?»

«Ich verchauft Möbel.»

«Das Gschäft gaht wohl no guet?»

«Leider nüd bsunders, es sind vor-  
läufig mini eigene!»

«Also chönnd Sie die räschliche  
Schulde uf das Motorrad zahle oder  
nüd?»

«Nei.»

«Dän gänd Sie mir das Rad zrug!»

«Schön — aber nur gäge bar!»

«Frölein, wie macht mer die Büchs  
uf?»

«Beschriebig liht drin!»

Hät die Dame scho öppis uus-  
gwüehlt?» Hasü

## EHRGEIZ

Wenn der Ehrgeiz seine Flammen  
Wirft aus heisser Erde Spalt,  
Stürzt das stärkste Haus zusammen,  
Weichend der Naturgewalt.

Wo sich Interessen reiben,  
Wird selbst alte Freundschaft wund,  
Und wo Berge Eises treiben,  
Bricht sogar ein Völkerbund.

Haberstroh

### Die Gelegenheit ist günstig . . .

kann man heutzutage mit dem Dichter  
rufen. Alle Waren fallen im Preise; ein  
Ueberangebot ist vorhanden. Die meisten  
Fabrikate sind billiger als vor dem Kriege,  
nur wissen es die wenigsten. Alle sind  
von dem Schlagwort: «noch billiger» be-  
sessenen. Und doch gibt es einen Tiefst-  
punkt, einen Gefrierpunkt für den Han-  
del. Billiger geht es nimmer. Wissen Sie,  
dass Sie niemals so billig Orientteppiche  
kaufen konnten, wie jetzt? Die Gelegen-  
heit ist günstig... Gehen Sie zu Vidal  
an der Bahnhofstrasse in Zürich.



## Leidende Männer

beachten bei allen Funk-  
tionsstörungen u. Schwä-  
chezuständen der Sexual-  
organe einzig die Rat-  
schläge des erfahrenen, mit  
allen Mitteln der moder-  
nen Wissenschaft vertrauten  
Spezialarztes und lesen  
eine von einem solchen her-  
ausgegebene Schrift über  
Ursachen, Verhütung und  
Heilung derartiger Leiden.  
Für Fr. 1.50 in Briefmarken  
zu beziehen vom Verlag  
Silvana, Herisau 477.

### 24<sup>er</sup> Tabak

gemischt nach  
alt holländischem  
Rezept 40 Cts.



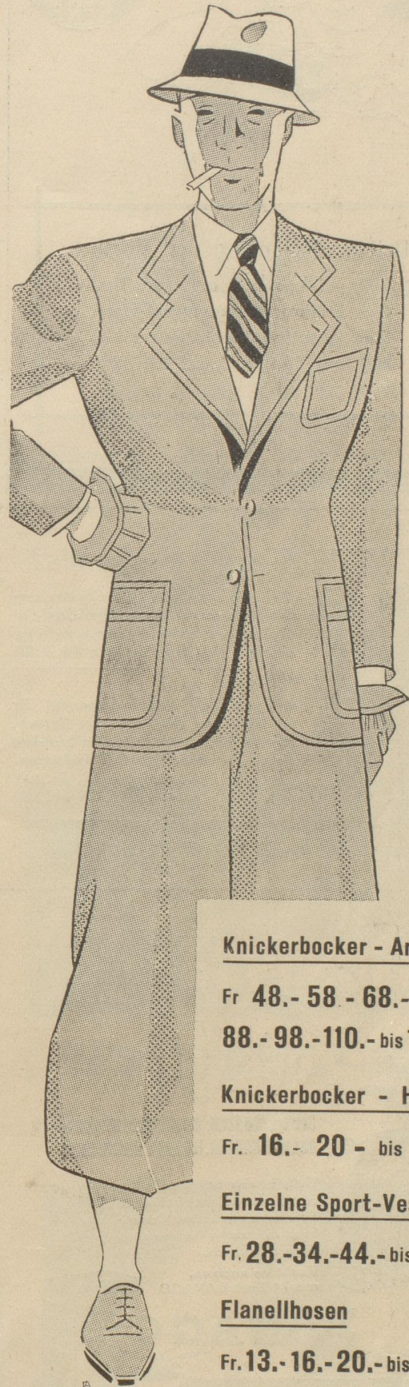
Wer an  
Gicht, Gichtknoten,  
Gelenk- und  
Muskelrheumatismus,  
Ischias,

Lähmungen, nervösen-rheu-  
matischen Schmerzen, Neu-  
ralgien, Migräne etc. leidet  
und geheilt sein will, schicke  
sein Wasser (Urin) u. Krank-  
heitsbeschreibung an das  
Medizin- u. Naturheilinstitut  
Niederurnen (Ziegelbrücke).  
Gegründet 1903.  
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Der  
Käufer  
informiert  
sich beim  
Inserenten



Indiana  
Stumpen  
mild  
zehn 80 cts



### Knickerbocker - Anzüge

Fr 48.- 58.- 68.- 78.-  
88.- 98.- 110.- bis 150.-

### Knickerbocker - Hosen

Fr. 16.- 20.- bis 48.-

### Einzelne Sport-Vestons

Fr. 28.- 34.- 44.- bis 68.-

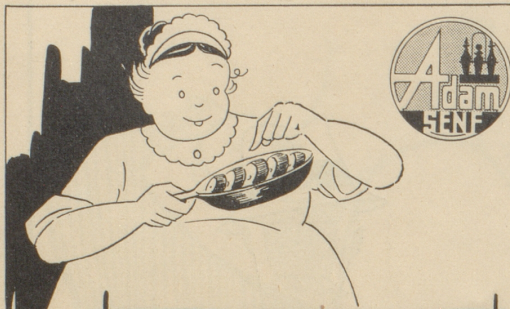
### Flanellhosen

Fr. 13.- 16.- 20.- bis 44.-

# PKZ

Basel, Bern, Biel, Genève, La Chaux-de-Fonds,  
Lausanne, Lugano, Luzern, Neuchâtel, St. Gallen,  
Winterthur, Zürich





### Dritter Ratschlag der Marie:

Sehr willkommen auf dem Tische,  
Aus Erfahrung sprech ich hier,  
Sind gesotfne Meeresfische,  
Mit 'ner Senfsauc', rat ich Dir!

*Adam-Senf ist in den besseren Lebensmittel-läden erhältlich.*



### Warum Sorbanda?

Weil die unübertreffliche Schweizer-Zellstoffwatte diese **Damenbinde** so überaus angenehm, weich u. saugfähig macht. 10 St. regulär nur Fr. 1.25

#### Mütter:

Die praktische Mutter verwendet für ihr **Bébé** auf der Reise, bei Besuch, des Nachts, am Sonntag, in kranken Tagen, Sorbanda **Windeleinlagen**.

Per 10 Stück Grösse I Fr. 1.20  
Grösse II Fr. 1.50

**SORBANDA-FABR. BASSERSDORF**



Der schöne Teint, die pfirsichzarte Haut.  
Das war BANAGO, ich hab's durchschaut.

Emily ist eine bezaubernde Rosenknospe, ihr Teint gibt Zeugnis einer unverbrechlichen Gesundheit, die sie nicht umsonst Banago zuschreibt.

Macht es auch so, merkt Euch BANAGO

**BANAGO**

Pf. & 250 Gr. 0.90, & 500 Gr. 1.70  
Negomaltor grosser Bx. halbdose 2.50

**NAGO OLTEN**



# DIE Braut

## WIE ES GEHT

Es war vor 2 Jahren. Mein Mann, als neugebackener Zivilstandsbeamter, war abwesend und ich hatte ihn im Amte zu vertreten, als ein junger Mann vorsprach. Das heisst, er stiess nach Art der Scherenschleifer die Haustüre auf und wartete auf der Schwelle, bis jemand auf das Klingelzeichen hin nachsehen kam.

Ich war in der Küche mit dem Mittagmahl beschäftigt, und eben daran, Mehl zu einer Mehlsuppe zu rösten. Die Störung kam mir deshalb gar nicht gelegen.

Ohne erst die Pfanne vom Feuer zu heben, ging ich unter die Türe um schnell Bescheid zu geben. Die Antwort lag mir schon auf der Zunge, Ich vermutete eben einen Scherenschleifer hinter dem Störfried.

«Was brauche ich da, ich möchte die Ehe verkünden lassen, und habe keine Ahnung, was hiezu nötig ist.»

«Ach so!, einen Augenblick bitte!»

Rasch ging ich an den Herd zurück, hob die Pfanne vom Feuer, schlüpfte aus der Küchenschürze und strich mir die Haare zurecht, ... Nicht wieder als eilige Köchin, sondern als Zivilstandsbeamtenstellvertreterin, trat ich auf den Flur hinaus, öffnete die Bürotüre und bat den Ehe Kandidaten einzutreten.

«Ach», winkte der ab, «das können Sie mir gewiss auch hier sagen. Soviel wird's da nicht brauchen.»

«Wie Sie wünschen», antwortete ich ein wenig piquiert.

«Sind Sie hier verbürgert?»

«Jawohl.»

«Noch ledig?»

«Jawohl.»

«Ihre Braut auch hier verbürgert?»

«Nein, sie ist aus X., aber hier in Stellung.»

«Noch ledig?»

«Jawohl.»

«Sie brauchen als hiesiger Bürger weiter nichts. Ihre Braut aber hat ihren Geburts- und Schriftenempfangsschein mitzubringen, wenn sie Beide vorbeikommen, um die Eheverkündigung zu unterschreiben.»

«Gut, werden wir dies nächsten Samstagnachmittag tun. — Sehn Sie», fügte er sich verabschiedend bei, «das ging ja ganz spielend, Nur keine unnötigen Geschichten.»

— Ja, spielend soll alles gehn, philosophierte ich dann am Herd weiter. Spielend, als handle sichs bei einer Ehe um ein Spiel. Blinde Kuh-Spiel vielleicht? Ich lachte über den Vergleich. Eigentlich gar nicht schlecht dieser Vergleich für manche Ehe.

Am Samstagnachmittag wollte ich es nicht versäumen, das angemeldete Paar persönlich zu empfangen. Ich wünschte auch die andere Ehehälfte kennen zu lernen. — So gegen 4 Uhr erschien es, wohl direkt aus einem Coiffeur-Salon kommend. Das roch nach Veilchen- und Maiglöckchen-Parfum. Die Braut sah gut und «gepflegt» aus. Auch sie schien die ganze Angelegenheit leicht und spielend zu nehmen.

Nach Abwicklung der nötigen Formalitäten meldete der Bräutigam, dass die Hochzeit am soundsovielten in X, stattfinden und wünschte zu wissen, wie lange der «Zauber» vor Zivil für gewöhnlich dauere.

«So zirka eine Viertelstunde», meinte mein Mann lächelnd.

«So so, schon gut, bin nämlich kein Freund von überflüssigen Zeremonien» antwortete befriedigt der künftige Ehegatte. Und zu seiner Braut sich wendend: «Siehst Du, alles geht spielend nach Wunsch!»

1½ Jahre hörte und sah ich dann

